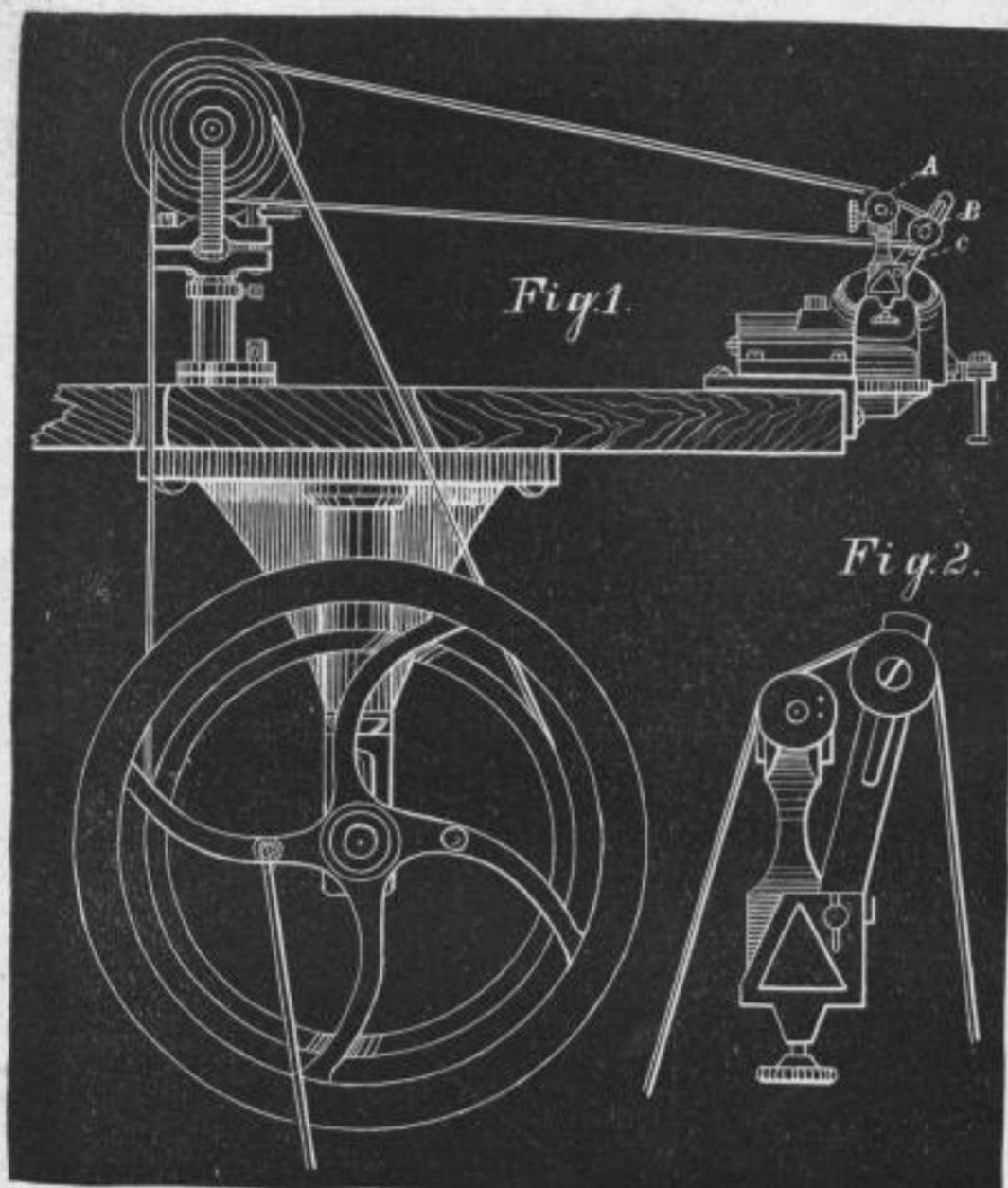


hütter Rollen sind, dienen solche allerdings nur als Schnurleitungsrollen; wenn ich aber meinen Rollen den Namen „Frik-tionsrollen“ (oder deutsch Reibungsrollen) gebe, so habe ich hierzu eine volle Berechtigung, indem dieselben nicht als Ab-leitungsrollen dienen, sondern die Reibung der Saite auf der Drehrolle zu reguliren, um bei ganz feinen Arbeiten und weniger geübten Händen, Bruch zu verhüten. Nach der Zeich-nung, die dem angeführten Artikel beigefügt ist, hat diese Schnurleitungsrolle keinen anderen Zweck, als die Reibung der



Saite auf der Arbeitsrolle zu vermehren, was aber nur dann nöthig, wenn der Durchmesser der Arbeitsrolle in keinem rich-tigen Verhältniss des zu bearbeitenden Gegenstandes oder die Saite zu dünn genommen ist, was häufig vorkommt. Es kann nun natürlich die Saite weniger gespannt werden, da die Rei-bung grösser, dagegen tritt, wie beim Drehbogen, eine Kreuzung der Saite ein und die Unannehmlichkeit, die dadurch entsteht, werde nicht näher zu beleuchten haben.

Obenstehende Zeichnung giebt ein Bild wie die Frik-tionsrolle bei meinen Drehstühlen zu gebrauchen ist, sowie den Saitenlauf und die ganze Schwungradeinrichtung und ist dabei der Zweck der Frik-tionsrolle leicht zu ersehen.

Rolle A ist Arbeits- oder Mitnehmerrolle, die ich in drei Grössen anfertige, B Frik-tionsrolle, die auf dem beweglichen Arm c sitzt; dieser Arm ist aufgeschlitzt und ist die Rolle B in dieser Oeffnung auf- und abzuschieben, um die Bewegung zu vermehren. Die Frik-tionsrolle wird nur zu ganz feinen Arbeiten angewandt und alsdann die Saite vom Vorgelege aus auf die Mitnehmerrolle A gelegt, sodann über die Frik-tionsrolle B gezogen und wieder zum Vorgelege zurückgeführt; auf diese Weise trägt die Frik-tionsrolle B allein die Spannung, die Friktion oder die Kraft, welche die Saite auf die Arbeits- oder Mitnehmerrolle auszuüben hat, kann alsdann nach Belie-ben mit der Frik-tionsrolle regulirt werden und wird dieselbe um so grösser sein, je tiefer man die Rolle stellt. Die Fric-tionsrolle kann auch beim Handschwungrad gebraucht werden und stellt sich alsdann die Rolle wie Zeichnung 2.

Dies zu meiner Rechtfertigung, bin jedoch jederzeit bereit Berichtigungen, die zur Verbesserung meines Fabrikates bei-tragen, entgegenzunehmen und dieselbe dahin abzuändern.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, die Vor-

und Nachteile zwischen Handschwungrad und Tretschwungrad näher zu beleuchten, da ich in meiner Werkstatt beide auf-gestellt habe und die Besuchenden damit arbeiten lasse, um sich selbst von Nachstehendem überzeugen zu können.

Das Handschwungrad ist nach meiner Ansicht nur ein verbesserter Drehbogen und bietet den Vortheil einer gleich-mässig fortlaufenden Bewegung des zu drehenden Gegenstandes. Dagegen bleibt die gezwungene Stellung des Körpers die gleiche wie beim Drehbogen und ebenso bleibt auch nur eine Hand frei. Ferner ist bei schweren Arbeiten das Treiben des Rades für den Arm ermüdend, indem alsdann nicht nur mit der Hand die Bewegung ausgeführt werden kann, sondern der ganze Arm in Mitleidenschaft gezogen wird. Was das Handschwungrad so beliebt gemacht und demselben eine rasche Verbreitung ver-schafft hat, wird wohl gerade das sein, was ich an demselben zu tadeln habe, dass nämlich die Stellung des Arbeiters die gleiche bleibt wie beim Drehen mit dem Drehbogen. Die Macht der Gewohnheit ist bei den Uhrmachern nicht weniger gross als bei anderen Leuten.

Ferner erfordert das Schwungrad mit Fussbetrieb einen soliden und etwas breiteren Werk-tisch, was in den wenigsten Fällen vorhanden ist; jedoch wird mir gern jeder meiner Kol-legen, der mit dem Hand- und Fuss-Schwungrad gearbeitet hat, bezeugen, dass die Vorzüge des letzteren so wesentlich sind, dass es sich wol austrägt, eine breitere und solide Werk-tischplatte anzuschaffen, und namentlich Lehrlingen sollte man nur das Drehen mit dem Fuss-Schwungrade erlernen, indem dasselbe die Arbeit bedeutend fördert und den jungen Leuten, die Anfangs gröbere Arbeiten auszuführen haben, mehr Lust und Liebe zur Arbeit giebt, da sie sich alsdann Abends nicht erst zu fragen brauchen: „was habe ich heute gethan“, wie es beim Arbeiten mit dem Drehbogen der Fall ist, sondern es liegt ein fertiges Stück Arbeit vor ihnen, an dem sie sich erfreuen können.

Vorzüge des Schwungrades mit Fussbetrieb nebst Vor-gelege sind:

- 1) dass der Arbeiter während der Arbeit beide Hände frei hat; hierauf wird mir geantwortet werden, dass diese gar nicht nöthig. Doch wird sich bald Jeder von dem Vortheil überzeugen; wenn beide Hände frei, so kann der Stichel mit weit mehr Sicherheit geführt werden. Ferner ist die Einrichtung zum Bohren und Fraisen bequemer zu handhaben;
- 2) ist die Stellung des Körpers eine freie und ungezwun-gene, und werden Beklemmungen auf der Brust und hohe, einseitige Achsel weit weniger vorkommen;
- 3) ist die Anstrengung eine bedeutend geringere, namentlich bei andauernder Arbeit; auch können grössere Arbei-ten, wie Anfertigung von neuen Stockuhrtheilen, rasch und mit Leichtigkeit ausgeführt werden;
- 4) können vermittelst dem Vorgelege Geschwindigkeiten erzielt werden, die selbst erlauben würden Steine zu bohren, was mit dem Handschwungrade über die Dauer von einigen Minuten hinaus unmöglich wäre.

Ich habe nun bereits acht verschiedene Schwunräder, theils für Hand-, theils für Fussbetrieb angefertigt und mit denselben gearbeitet und arbeiten lassen, allein mit keinem habe ich diese Vortheile erzielt, als mit diesem neukonstruir-ten Fuss-Schwungrade und Vorgelege. G. Boley.

### Elektrischer Laden-, Thür- und Fenster-Kon-takt, Sicherheit für Einbruch-Diebstahl.

Bezugnehmend auf den Mahnruf in Nr. 38 dieses Journals von unserm Kollegen Herrn A. Herker in Riesa muss ich völlig beistimmen, indem schon mancher unserer strebsamen Kollegen über Nacht von dem so schrecklichen Unglück heim-gesucht wurde, und vielleicht für immer zum Bettler gewor-den. Ich erlaube mir daher eine Beschreibung nebst Zeichnung eines Kontaktes den geehrten Herren Kollegen vorzuführen,